



Präsident Isaias führt Gespräche mit dem Sondergesandten Chinas



Asmara, 15. Dezember 2023 - Präsident Isaias Afwerki traf heute, 15. Dezember, im Denden Guest House mit dem Sondergesandten der Volksrepublik China für das Horn von Afrika, Botschafter Xue Bing, zusammen und führte Gespräche mit ihm.

Bei dem Treffen erörterten Präsident Isaias und Botschafter Bing die bilateralen Beziehungen, regionale und internationale Entwicklungen sowie die von beiden Ländern zu ergreifenden Maßnahmen.

Beide Seiten berieten auch die Festigung und den Ausbau der strategischen Beziehungen zwischen Eritrea und China.

Außenminister Osman Saleh und der Leiter der Wirtschaftsabteilung des PFDJ, Hagos Gebrehiwet, waren bei dem Treffen anwesend.

Der Sondergesandte der Volksrepublik China für das Horn von Afrika, Botschafter Xue Bing, erklärte gegenüber Erina, dass es bei dem Treffen vor allem um die Umsetzung des gemeinsamen Abkommens ging, das im Mai letzten Jahres zwischen Präsident Isaias Afwerki und Präsident Xi Jinping in Peking geschlossen wurde.

Botschafter Xue wies darauf hin, dass die diplomatischen Beziehungen zwischen Eritrea und China in diesem Jahr 30 Jahre alt geworden sind, und zeigte sich überzeugt, dass die beiden Länder ihre historischen und bilateralen strategischen Beziehungen ausbauen und ihren Kampf gegen die globale Hegemonie gemeinsam verstärken werden.

Es sei daran erinnert, dass der Sondergesandte der Volksrepublik China für das Horn von Afrika, Botschafter Xue Bing, im März und September 2022 ähnliche Besuche durchgeführt hat.

Rede anlässlich des internationalen Symposiums zum 75. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte Peking, China.

5. Dezember, 2023

Vorgetragen von Natnael Yebio

Politischer Referent für Menschenrechte und humanitäre Angelegenheiten

Globale Menschenrechtspolitik als Deckmantel für ideologische Agenden Der Fall Eritrea

Exzellenzen, verehrte Gäste und Delegierte,

meine Damen und Herren,

erlauben Sie mir zunächst, der China Foundation for Human Rights Development für die Ausrichtung dieses zeitgemäßen Symposiums zu danken.

Am 10. Dezember werden wir den 75. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte begehen. Die Erklärung war nicht nur ein bedeutendes Bekenntnis zu den Idealen der Menschlichkeit, sondern auch ein Dokument, das den Grundstein für die fortschreitende Entwicklung des Völkerrechts im Allgemeinen und des Menschenrechtsrechts im Besonderen legte.

Weltweit ist das Versprechen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte noch nicht vollständig eingelöst worden, und sie hat sich im Laufe der Zeit bewährt, indem sie ihre dauerhaften Werte für die Schaffung eines nachhaltigen Friedens und die Entwicklung der Gesellschaften bewahrt hat.

Jede Nation steht vor Herausforderungen im Bereich der Menschenrechte, und die Anerkennung dieser Realität bleibt ein wichtiger Antrieb, um einen verantwortungsvollen Beitrag zu den kollektiven Bemühungen der Weltgemeinschaft zu leisten. In dieser Hinsicht bleiben Engagement und internationale Zusammenarbeit eine Notwendigkeit, um die Politisierung der Menschenrechte zu vermeiden.



Meine Damen und Herren!

es ist nun schon über 10 Jahre her, dass die globale Menschenrechtspolitik Eritrea im Rahmen mehrerer länderspezifischer Mandate ins Visier genommen hat, die nach wie vor wichtige kontextuelle Faktoren ignorieren und die ernsthaften Fortschritte und Errungenschaften Eritreas in vielen Bereichen herunterspielen.

Die Menschenrechte sind in Eritreas Staatsaufbau fest verankert und fördern die

Gleichberechtigung und Chancengleichheit, die durch das nationale Recht sanktioniert werden. Das Übergangsgesetzbuch, das durch 178 Proklamationen und 125 rechtliche Hinweise ergänzt wird, wurde 2015 veröffentlicht. Eritreische Frauen waren ein integraler Bestandteil des Befreiungskampfes und beteiligen sich auch nach der Unabhängigkeit gleichberechtigt am nationalen Dienst und an nationalen Entwicklungsprojekten. Die Regierung konzentriert sich vor allem auf die Konsolidierung der erheblichen Fortschritte und Errungenschaften in den Bereichen Gleichstellung, Mainstreaming und Empowerment.

Im April 2009 gab der UNHCR jedoch eine schlampige, politisch motivierte 35-seitige Broschüre mit dem Titel "UNHCR-Richtlinien zur Beurteilung des internationalen Schutzbedarfs von Asylbewerbern aus Eritrea" heraus und veröffentlichte am 20. April 2011 die zweiten Richtlinien. Diese so genannten Richtlinien verliehen allen eritreischen Migranten den unzweifelhaften Flüchtlingsstatus, obwohl Eritrea kein Land ist, das Flüchtlinge produziert. Das gesamte Dokument wurde von einer engmaschigen Gruppe von Personen erstellt, die eine Agenda gegen Eritrea haben.

Im Jahr 2012 ernannte der Menschenrechtsrat erneut einen Sonderberichterstatter für Eritrea, um die Menschenrechtssituation in Eritrea zu untersuchen. In den letzten zehn Jahren hat ein Sonderberichterstatter nach dem anderen Berichte mit unbegründeten Feststellungen und Anschuldigungen vorgelegt.

Diese Mandate und Resolutionen wurden vor dem Hintergrund der 2009 und 2011 vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen auf Betreiben einiger westlicher Mächte verhängten Sanktionen sowie der unerbittlichen Desinformationskampagne der Mainstream-Medien gegen das Land vorangetrieben.

Die unbegründeten Anschuldigungen in den meisten Schmäher-Berichten - seien es die vom Menschenrechtsrat ernannten Sonderberichterstatter, die vom UNHCR herausgegebenen Richtlinien oder die von den Vereinten Nationen verabschiedeten Resolutionen - sind zahlreich und sorgfältig ausgearbeitet, um das Bild eines "fragilen und gescheiterten Staates" aufrechtzuerhalten. Vorwürfe in Bezug auf fehlende Rechtsstaatlichkeit, geschlechtsspezifische Gewalt (GBV), Nichterfüllung von Reformen, Nationaldienst

und Zwangsarbeit sowie internationale Zusammenarbeit wurden in allen bisherigen Berichten der Regierung des Staates Eritrea, einschließlich der UPR, Erklärungen und Antworten, wiederholt angesprochen.

Das Hauptziel dieser notorisch fehlgeleiteten Politik exklusiver Machtblöcke gegenüber Eritrea war und ist der "Regimewechsel", während gleichzeitig die Humanressourcen des Landes ins Visier genommen werden, um die Jugend dem Land zu entziehen und die Verteidigungs- und Entwicklungskapazitäten Eritreas zu schwächen.

Ungerechtfertigte Feindseligkeiten haben dem Land schwere Opfer abverlangt und behindern weiterhin seinen Fortschritt. Die von den Vereinigten Staaten verhängten einseitigen Zwangsmaßnahmen und der anschließende Ausschluss Eritreas aus der Society for Worldwide Interbank Financial Transaction (SWIFT) haben die Möglichkeiten des Landes beeinträchtigt, Handel zu treiben, medizinische Güter zu kaufen und Investitionen anzuziehen, und vor allem Probleme für Eritreer im Ausland geschaffen, die versuchen, ihren Familien Geld zu schicken.

Es ist offensichtlich, dass die den Staaten und ihren Organen, einschließlich hochrangiger Beamter, auferlegten UCM gegen die grundlegenden Prinzipien der UN-Charta verstoßen, d.h. gegen die Souveränität, die territoriale Integrität, die Selbstbestimmung und die souveräne Gleichheit, das Recht auf Entwicklung und die Achtung der unabhängigen Ausübung der Souveränität der Staaten, ihre eigene Form der wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und sozialen Entwicklung frei zu bestimmen.

Trotz dieser Hindernisse hat Eritrea die Grundrechte und die Lebensqualität seiner Bürger durch einen besseren und gleichberechtigten Zugang zu Gesundheit, Bildung, Ernährungssicherheit usw. erheblich verbessert.

Die Fortschritte des Landes in allen Bereichen, einschließlich der durchgängigen Berücksichtigung der Menschenrechte, sind Ausdruck von sozialer Gerechtigkeit, Eigenständigkeit, gemeinschaftlicher Entwicklung, Frieden, Stabilität, Gleichberechtigung und Chancengleichheit, neuen Rechtstrends und einem Regierungssystem, das sich auf die Beteiligung der Bevölkerung stützt.

Die Regierung des Staates Eritrea erkennt jedoch an, dass die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Konsolidierung und Verbesserung für den Prozess der Nationenbildung von zentraler Bedeutung ist.

Es lässt sich nicht leugnen, dass Eritrea, wie jedes andere Land der Welt, vor Herausforderungen steht. Die Regierung des Staates Eritrea arbeitet jedoch kontinuierlich an der Bewältigung dieser Herausforderungen und der Verbesserung der Menschenrechtsstandards im Lande. Dementsprechend gibt es keine "Krise", die es rechtfertigt, das Land und seine Institutionen ins Visier von Global Human Rights Governance Agenden und Mandaten zu nehmen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Globale Menschenrechtspolitik sollte zu jeder Zeit versuchen, verletzte Staaten in asymmetrischen Machtverhältnissen zu stärken, unabhängig von territorialen Grenzen, geografischer Lage oder politischen Ideologien. Die UN-Menschenrechtsmechanismen und die globale Menschenrechtspolitik haben es jedoch

nicht geschafft, diese Lücke zu schließen. Stattdessen sind diese Mechanismen und die Governance zu einem Instrument geworden, mit dem exklusive Machtblöcke Länder bestrafen, die sich nicht daran halten.

Ein deutliches Beispiel für diesen Missbrauch ist, dass der Menschenrechtsrat seit seiner Gründung 14 länderspezifische Mandate eingerichtet hat: 5 in Afrika, 6 in Asien, 2 in Osteuropa und 1 in Haiti. In ähnlicher Weise hat der Rat 36 Sondersitzungen einberufen, 20 zu Fragen, die Asien betreffen, 9 für Afrika, 1 für Haiti und die restlichen 5 zu thematischen Fragen und Fragen, die nichtstaatliche Akteure betreffen.

Grundlegende Pfeiler, die im Rahmen der globalen Menschenrechtspolitik einer strengen Prüfung bedürfen, sind: i) die rechtliche Zuständigkeit der Einrichtungen, die Untersuchungen durchführen; ii) die Standards für Neutralität, Unparteilichkeit, Objektivität und Professionalität der Untersuchungsorgane; iii) die Glaubwürdigkeit von Zeugen und Mechanismen zur Überprüfung der Wahrhaftigkeit, um Meineid zu vermeiden; iv) die Belastbarkeit und Gültigkeit der aus den Ergebnissen gezogenen Schlüsse und Schlussfolgerungen.

Wir müssen also wachsam sein gegenüber der Versachlichung von "Global Governance" als Maske für ideologische Agenden. In diesem Sinne besteht eine weitere anstehende empirische Aufgabe darin, die globale Menschenrechtsarchitektur und die zentralen politischen Fragen zu untersuchen: Wie sind diese regulatorischen Governance-Arrangements mit Machtstrukturen verbunden: Wessen Interessen werden geschützt und wessen Werte gefördert? Das Fehlen einer kohärenten Menschenrechts-Governance auf globaler Ebene bedarf eines Umdenkens.



Der Fall Eritrea ist ein treffendes Beispiel dafür, wie Staaten und bestimmte Regierungsakteure innerhalb der bestehenden internationalen Menschenrechts-Governance eine erhebliche Kontrolle über zentrale Governance-Funktionen behalten, von denen die sichtbarsten die Ressourcenzuweisung und die Umsetzung eigennütziger Agenden sind.

Nichtsdestotrotz bekräftigt Eritrea sein Engagement für die Verbesserung der Menschenrechtslage im Land und leistet gleichzeitig einen bescheidenen Beitrag zur Entpolitisierung der globalen Menschenrechtspolitik

und zur Förderung eines würdigen Engagements und einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit, insbesondere im Rahmen der UPR, um die Herausforderungen im Bereich der Menschenrechte zu bewältigen, die unseren gemeinsamen Bemühungen um die Ideale der Menschheit entsprechen. Das Wohlergehen unserer Bevölkerung war eines der Hauptziele des Kampfes um die Unabhängigkeit und bleibt auch nach der Unabhängigkeit Eritreas das übergeordnete Ziel.

Generell wird es sein konstruktives Engagement und die internationale Zusammenarbeit auf der Grundlage von Partnerschaften weiter ausbauen und festigen. Eritrea wird weiterhin mit anderen gleichgesinnten Ländern zusammenarbeiten, um die ungerechtfertigten Zustände zu bekämpfen, die unter dem Deckmantel der Menschenrechte aufrechterhalten werden, um die geopolitischen Agenden und Eigeninteressen bestimmter Mächte zu erfüllen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die weltweite Annahme der Menschenrechtserklärung eine klare Erinnerung und ein Hinweis auf die kollektive Verantwortung war und ist, die Ideale und Grundsätze der Erklärung zu schützen, zu respektieren und zu erfüllen. Kein Land ist in dieser Hinsicht ein Champion, und jedes Bestreben sollte begrüßt werden! Trotz der wirtschaftlichen Ungleichheiten können wir solche neuartigen Ideale nicht durch Kritik, Benennung und Beschämung erreichen, sondern nur durch Partnerschaft und Zusammenarbeit. Wir können solche Ideale auch nicht gegen engstirnige geopolitische Interessen eintauschen und sie als Instrument zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten benutzen.

Ich danke Ihnen.

Eritrea: Erklärung von Minister Tesfai Ghebreselassie bei UNFCCC- COP 28

Erklärung von S.E. Herrn Tesfai Ghebreselassie Sebhatu
Minister für Land, Wasser und Umwelt
Der Staat Eritrea
UNFCCC- COP 28 - Dubai, VAE

Ehrenwerter Vorsitzender
Exzellenzen Leiter der Delegationen
Sehr geehrte Teilnehmer,
meine Damen und Herren,

Gestatten Sie mir zunächst, mich meinen Vorrednern anzuschließen und der Regierung und dem Volk der VAE unseren Dank für die herzliche Gastfreundschaft auszusprechen, die meiner Delegation zuteil wurde. Ich gratuliere den VAE auch zu ihrer Wahl zum Vorsitz der COP 28 und zu ihrer finanziellen Zusage, die globale Klimafinanzierung zu stärken.

Herr Vorsitzender,

seit langem schon sagt die Wissenschaft die gefährlichen Folgen der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung voraus, die eine existenzielle Bedrohung darstellen könnten, wenn keine robusten Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Zahlreiche namhafte Interessengruppen, herausragende Persönlichkeiten und gewissenhafte Umweltschützer haben die Regierungen der Welt aufgefordert, alles zu tun, um den Klimawandel aufzuhalten.

Das Ausmaß und die Tragweite der Auswirkungen der globalen Erwärmung sind in der Tat zu offensichtlich. Da es kein anderes kritisches Thema gibt, das die Menschheit mehr vereinen könnte als die Herausforderungen des Klimas, sieht sich die Staatengemeinschaft seit Jahrzehnten gezwungen, eine Reihe endloser und intensiver Verhandlungen zu führen, um das Ausmaß und das Tempo der Verringerung der Treibhausgasemissionen zu bestimmen und zu vereinbaren, die für die Eindämmung der globalen Erwärmung entscheidend sind.



Es muss hervorgehoben werden, dass in mehreren Fragen der globalen Umweltpolitik ein beträchtlicher Konsens erzielt wurde. Die Zunahme des weltweiten Umweltbewusstseins und die Fortschritte in der Technologie der erneuerbaren Energien sind ebenfalls bemerkenswert. Wenn es jedoch um den Kern der übergreifenden Herausforderung geht, die Treibhausgasemissionen auf das von der Wissenschaft empfohlene Niveau zu reduzieren, bleibt das Ergebnis traurig und besorgniserregend.

Während wir Menschen die Natur an den Rand ihrer Belastungsgrenze treiben, wird mit jedem Ereignis deutlicher, dass die Zeit nicht zu unseren Gunsten läuft, wenn es darum geht, unseren Planeten von den Schäden zu heilen, die durch vergangene und gegenwärtige menschliche Aktivitäten verursacht wurden.

Die extremen Wetterereignisse, die in diesem Jahr in vielen Teilen der Welt das Leben und die Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen stark beeinträchtigt haben, sollten nicht auf die leichte

Schulter genommen werden. Als Fortsetzung der sich verschlechternden Bedingungen deuten sie auf Gefahren hin, deren Ausmaß schwer vorstellbar ist.

Herr Vorsitzender,

die Emissionen Eritreas sind nach allen Maßstäben vernachlässigbar und unbedeutend. Dennoch sind wir als eines der afrikanischen Länder südlich der Sahara, in denen die Wüstenausbreitung weit verbreitet ist, mit am stärksten von der globalen Erwärmung und den Klimaveränderungen betroffen.

Angesichts dieser gewaltigen Herausforderung haben wir uns für naturbasierte Lösungen eingesetzt, vor allem durch Maßnahmen zur Wiederherstellung von Ökosystemen, die dazu beitragen, die Klimaresistenz und Anpassungsfähigkeit unserer Gemeinschaften zu verbessern. Wir sind entschlossen, diese Aktivitäten über Generationen hinweg auf breiter nationaler Ebene fortzusetzen.

Unser Status als Nicht-Emissionsland oder als Land mit geringeren Emissionen ist jedoch keine Selbstverständlichkeit. Natürlich brauchen und verdienen wir ein schnelles Wachstum unserer Wirtschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir die moderne Energiearmut bekämpfen, die nach wie vor eines der größten Hindernisse für unsere Entwicklungsbemühungen darstellt.

Diese Vorhaben erfordern große Investitionen, um alte und ineffiziente Wärmekraftwerke zu ersetzen, neue zu bauen und umfangreiche Anlagen für erneuerbare Energien zu installieren sowie Systemverluste bei Übertragung, Verteilung und Verbrauch zu minimieren.

In diesem Zusammenhang ist mein Land allen Entwicklungspartnern sehr dankbar für ihre Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten, beim Technologietransfer und bei günstigen Finanzierungsbedingungen, die für den Erfolg unserer Bemühungen um Entwicklung und Anpassung an den Klimawandel erforderlich sind.

Herr Vorsitzender.

Meine Delegation ist der Ansicht, dass die Politik der Industrieländer, die sich in der Regel von engen nationalen Interessen leiten lässt, den legitimen Anliegen, Entwicklungsherausforderungen und Prioritäten der Entwicklungsländer gegenüber rücksichtslos ist.

In Anbetracht der schwerwiegenden Folgen des globalen Klimawandels sind die wirtschaftlichen und technologischen Gründe und die pragmatischen Argumente, mit denen die Industrieländer ihr Versäumnis vertuschen wollen, ihrer moralischen Verantwortung zur Reduzierung ihrer Emissionen gerecht zu werden, schwer zu verstehen, geschweige denn zu billigen. Jeder weiß, und es wird auch offen ausgesprochen, dass Hunderte von Milliarden Dollar ausgegeben werden, um verheerende Konflikte zu schüren.

Um aus dieser Sackgasse herauszukommen, schließt sich Eritrea den Parteien an, die die Industrieländer nachdrücklich auffordern, das Problem des globalen Klimawandels ernst zu nehmen und ihrer moralischen Verantwortung gerecht zu werden, wie es die Grundprinzipien des Übereinkommens und des Pariser Abkommens vorsehen.

Herr Vorsitzender,

Abschließend möchte ich die besten Wünsche der eritreischen Delegation zum Ausdruck bringen, dass die COP 28 zu Beratungen führt, die ihr historische Bedeutung verleihen.

Wir sind weit davon entfernt, gegen jede Hoffnung zu hoffen, und erwarten inständig, dass die COP 28 - VAE in der Tat dazu beitragen wird, alle Parteien davon zu überzeugen, feierlich ihrer Verantwortung gerecht zu werden und ihren jeweiligen gerechten Anteil zu leisten, um unseren gemeinsamen Planeten aus dem gefährlichen Griff der globalen Klimakrise zu retten.

Ein solches Engagement wird ein beredtes Zeugnis und ein inspirierender Beweis für eine echte globale Partnerschaft sein, die sich positiv auf den gegenseitigen menschlichen Fortschritt und die Erhaltung der Gesundheit und Lebensqualität unseres Planeten auswirkt.

Echte Partnerschaft fördert wirklich den Fortschritt!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Das Landwirtschaftsministerium, Abteilung Zentralzone, fördert den ökologischen Landbau

Das Landwirtschaftsministerium hat sich in den letzten drei Jahren stark für die Umstellung der landwirtschaftlichen Praktiken von chemischer auf biologische oder umweltfreundliche Landwirtschaft eingesetzt. Dieses Ziel bringt die landwirtschaftlichen Praktiken auf ein neues Niveau von sicheren und nahrhaften Produkten.

In diesem Zusammenhang hat das Ministerium über seine Zweigstelle in der zentralen Zone um das Halibet-Krankenhaus eine Modellfarm eingerichtet, auf der organische Düngemittel in flüssiger und fester Form ausgebracht werden und eine Fruchtfolge mit Weizen, Kartoffeln und Hülsenfrüchten praktiziert wird.

Laut Herrn Afwerki Gebreselassie, dem Leiter des Modellbetriebs in der Zentrumszone, trägt der Versuch zum Technologietransfer an Landwirte bei, insbesondere an die fortschrittlichen.

Herr Afwerki merkte weiter an, dass auf diesem Feld die Auswirkungen verschiedener organischer Düngemittel in unterschiedlichen Mengen und Kombinationen auf die Steigerung der Produktion und Produktivität verschiedener Kulturen erprobt werden. Er fügte hinzu, dass die Landwirte der zentralen Zone regelmäßig eingeladen werden, den Modellbetrieb zu besuchen, um Erfahrungen mit moderner Landwirtschaft zu sammeln.

Schließlich riet Herr Afwerki den Landwirten, neue Technologien einzusetzen, um die Quantität und Qualität der Produktion zu steigern und so ihren Lebensunterhalt zu verbessern.

NUEW-Vorstandssitzung



Asmara, 20. Dezember 2023 - Der Vorstand der National Union of Eritrean Women (NUEW) kam am 18. und 19. Dezember in Asmara zusammen, um seine jährliche Tätigkeitsbewertung und seine Programme für 2024 zu besprechen.

Während der Sitzung wurden die im Jahr 2023 durchgeführten Aktivitäten eingehend erörtert. Dazu gehörten Programme, die sowohl im Inland als auch auf internationaler Ebene organisiert wurden, um das Verständnis der Mitglieder für die objektive Situation in ihrem Heimatland zu verbessern: dokumentierte Fortschritte und Errungenschaften; Bemühungen, die Identität und die Werte der Organisation aufrechtzuerhalten, Bemühungen, die wirtschaftlichen Kapazitäten von Frauen zu entwickeln, Sensibilisierungsinitiativen, um schädliche Praktiken einzudämmen, organisierte Berufsbildungsprogramme und ihre Auswirkungen auf das Leben von Frauen, Bemühungen, die Gesundheit von Frauen zu schützen, und Bemühungen, die institutionellen Kapazitäten der Gewerkschaft auszubauen.

Frau Tekea Tesfamicael, Präsidentin der Nationalen Union eritreischer Frauen, gab einen Überblick über die durchgeführten Aktivitäten und deren Fortschritte während des Treffens, an dem die Leiter der Gewerkschaftszweige der Hochschuleinrichtung sowie Zweigstellenleiter aus Europa, Kanada, den USA und Saudi-Arabien teilnahmen. Sie rief auch zu konzertierten Anstrengungen für bessere Ergebnisse auf.

Nach einer ausführlichen Diskussion über die auf der Konferenz angesprochenen Themen und die Programme für 2024 nahmen die Teilnehmer eine Reihe von Empfehlungen an.

Welt-AIDS-Tag markiert

Asmara, 01. Dezember 2023 - Der Welt-AIDS-Tag 2023 wurde am 1. Dezember auf nationaler Ebene in Asmara unter dem Motto "Globale Solidarität, geteilte Verantwortung" begangen.

Auf der Veranstaltung in der Halle des Orrota-Krankenhauses erklärte Dr. Araia Berhane, Leiter der Abteilung für die Kontrolle übertragbarer Krankheiten, dass der Kampf gegen HIV/AIDS-Infektionen ein

ermutigendes Ergebnis zeige, dass die Krankheit von der Liste der tödlichsten Krankheiten gestrichen worden sei und dass die Übertragungsrate der Krankheit bei HIV/AIDS-Patienten, die ihre Medikamente regelmäßig einnehmen, auf fast null Prozent gesunken sei.

Dr. Araia wies ferner darauf hin, dass Eritrea zu den afrikanischen Ländern gehört, die die Zahl der Neuinfektionen in den letzten 12 Jahren um 70 % senken konnten, und dass die Zahl der Kinder, die mit HIV geboren werden, von 40 pro Jahr auf Null zurückgegangen ist. Die HIV-bedingte Sterblichkeitsrate ist um 78 % zurückgegangen, die Zahl der freiwilligen jährlichen Vorsorgeuntersuchungen hat deutlich zugenommen, und 9 000 HIV-infizierte Staatsangehörige nehmen regelmäßig antiretrovirale Medikamente ein.

Dr. Araia wies darauf hin, dass es bei der Bekämpfung von HIV/AIDS-Infektionen nach wie vor Herausforderungen gebe, und rief dazu auf, die Anstrengungen aller Beteiligten zu bündeln, um bessere Ergebnisse zu erzielen.

Die Veranstaltung umfasste künstlerische und kulturelle Darbietungen, Zeugenaussagen und Wissenswettbewerbe, die den Tag darstellten, sowie Preise für die Gewinner des Wissenswettbewerbs.

Anstrengungen zur Bekämpfung von Kinderkrankheiten

Asmara, 07. Dezember 2023 - Das Gesundheitsministerium in der Zentralregion hat zu einer integrierten Anstrengung zur Ausweitung der Impfprogramme aufgerufen, um Krankheiten zu bekämpfen, die in der Kindheit auftreten können.

Gebru Hirui, Koordinator des Impfprogramms des Gesundheitsministeriums in der Region, sagte, dass die Ausweitung des Impfprogramms für Kinder unter einem Jahr und erwachsene Frauen sehr wichtig für die Bekämpfung von Krankheiten und Behinderungen sei.

Herr Gebru führte weiter aus, dass es in der Region Central 5 Gemeindekrankenhäuser und 26 Gesundheitsstationen gibt, die Kinder und erwachsene Frauen impfen.

Laut Gebru ist die Durchimpfungsrate bei Kindern von 93,1 % im Jahr 2010 auf 98,2 % im Jahr 2017 und auf 99,6 % im Jahr 2021 gestiegen, und er forderte weitere Anstrengungen, um den Prozentsatz auf 100 zu erhöhen.

Herr Gebru sagte auch, dass in der zweiten Phase der Gebärmutterhalskrebsimpfung 99,6 % der jungen Frauen im Alter von 9 bis 14 Jahren geimpft wurden, und lobte alle, die am Erfolg des Programms beteiligt waren.

Halibet Referral Hospital bietet lobenswerten Service

Asmara, 18. Dezember 2023 - Dank der modernen medizinischen Ausrüstung und des eingesetzten Personals leistet das Halibet Referral Hospital nach Aussage von Dr. Luel Banteyirga, dem medizinischen Direktor des Krankenhauses, einen lobenswerten Dienst.

Meldungen aus ERITREA

In einem Interview mit Erina erklärte Dr. Luel, dass das Krankenhaus allgemeine medizinische und chirurgische Leistungen erbringt. Dr. Luel gab an, dass täglich 400 - 450 Patienten behandelt werden und dass in den letzten zehn Monaten über 120.000 Patienten behandelt wurden, davon über 94.000 ambulant.



Was die chirurgischen Leistungen betrifft, so sagte Dr. Luel, dass kleinere und größere Operationen an über 4.760 Patienten durchgeführt wurden. Davon betrafen 248 Operationen verbrannte Haut, 60 Operationen wurden an Knochen und Muskeln und 20 Operationen an der Wirbelsäule durchgeführt.

Debesay Hayelom, Verwalter des Halibet-Krankenhauses, wies darauf hin, dass die Verfügbarkeit einer 24-Stunden-Strom- und Wasserversorgung die medizinische Arbeit erleichtert.

Henok Mlubrhan: der beste afrikanische Radrennfahrer des Jahres 2023

Der 24-jährige Henok Mlubrhan wurde zum besten afrikanischen Radsportler des Jahres 2023 gekürt, während Biniam Ghirmay ebenfalls aus Eritrea und Asherif Ed Doghmy aus Marokko den zweiten bzw. dritten Platz belegten. Neben Henok wurden drei weitere eritreische Radsportler - Biniam Girmay, Amanuel Gebrezgiabhier und Natnael Tesfatsion - in die Liste der zehn besten afrikanischen Radsportler des Jahres aufgenommen.

Als er von der Nachricht seines Sieges erfuhr, sagte Henok: "Ich bin glücklich, diese Trophäe zu gewinnen. Ich habe lange davon geträumt, der beste afrikanische Fahrer zu sein. Ich war drei Jahre lang unter den ersten fünf, und jetzt habe ich es endlich geschafft".

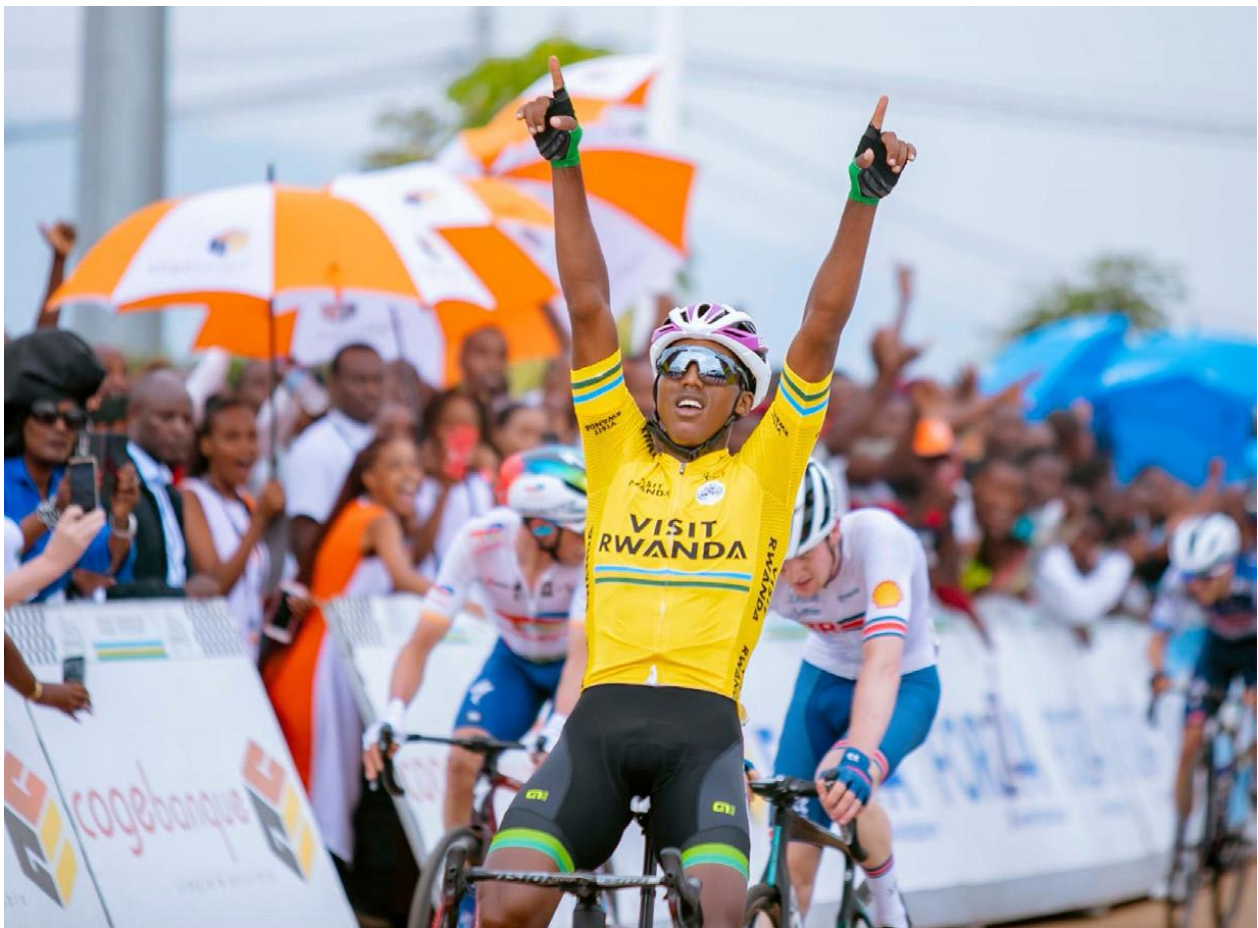
Henok, der vor kurzem dem Astana World Tour Club beigetreten ist, hat in diesem Jahr wichtige Radsportwettbewerbe gewonnen, darunter die Afrikanische Kontinentalmeisterschaft in Ghana, die Tour-

Meldungen aus ERITREA

du-Rwanda und die Tour of Qinghai Lake in China. Zusammen mit anderen eritreischen Radfahrern wie Biniam Girmay war Henok in dieser Saison auch der beste afrikanische Radfahrer in der UCI-Rangliste.

In den letzten 12 Jahren wurden acht eritreische Radfahrer als Afrikameister und beste afrikanische Radfahrer ausgezeichnet. Die Auszeichnung für den besten afrikanischen Radsportler, die zum 12. Mal vergeben wurde, wird von der Tropicale Amissa Bongo organisiert. Eritreische Fahrer haben die Afrikameisterschaft zum achten Mal gewonnen. Zu den eritreischen Fahrern, die den Preis gewonnen haben, gehören Natnael Berhane (2012), Mekseb Debesay (2014), Daniel Teklehaymanot (2015), Tesfom Okbay (2016) und Biniam Girmay, der den Preis drei Jahre in Folge gewann, bis sein Titel dieses Jahr von Henok übernommen wurde.

Eritrea kann auf eine lange und stolze Radsportgeschichte zurückblicken und hat viele Radsportler hervorgebracht, die auf großen internationalen Bühnen glänzen. Eritreische Radsportler haben an regionalen und internationalen Radrennen teilgenommen und große Siege errungen. Daher ist Eritrea heute weithin als Afrikas Radsport-Supermacht bekannt. Es hat Weltklassensportler hervorgebracht, die das Trikot des Bergkönigs bei der Tour de France trugen, Afrikameister wurden und bei großen internationalen Rennen siegten.



Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Massawa Hafen



Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 17

Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>

E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de